

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 3

Artikel: Zivildienst : eine stetig wachsende "Schattenarmee"
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivildienst: eine stetig wachsende «Schattenarmee»

2022 wurden 6635 Personen zum Zivildienst zugelassen. Gegenüber dem Jahr 2021 ist dies eine Zunahme von satten 7,9 Prozent. Das Bundesamt für Zivildienst erklärt dies zum Teil mit einem Verweis auf geburtenstarke Jahrgänge. Kritiker sprechen von einer stetig wachsenden «Schattenarmee».

Hptm Frederik Besse

Kürzlich hat das Bundesamt für Zivildienst ZIVI seine Jahreszahlen 2022 publiziert. Insgesamt wurden 2022 24 804 Männer als militärdiensttauglich erklärt. 3769 Männer (57 Prozent aller Gesuchsteller) reichten ihr Zivildienst-Gesuch 2021 vor der Rekrutenschule ein.

Obwohl sich der Gesuchszeitpunkt mit leichter Tendenz langsam so verschiebt, dass immer mehr Männer ihr Gesuch vor Beginn der Rekrutenschule stellen, bleibt auch 2021 ein grosser Teil übrig, der sich nach einer vollständigen Ausbildung verabschiedet.

Nur wenig verändert bleibt diese Zahl bei etwa 31 bis 32 Prozent, was – in absoluten Zahlen – im Jahre 2022 etwa zwei Bataillone ausmachte, nämlich: 2021 AdA.

Mehr Inspektionen durchgeführt

2022 wurden mit einer Anzahl von 1097 wieder so viele Inspektionen wie vor der Pandemie durchgeführt. Schwerwiegende Verstösse gegen die Vollzugsregeln wurden in weniger als 3% der Vorortprüfungen festgestellt, lässt das Bundesamt für Zivildienst verlauten.

Heranwachsende «Schattenarmee»

Laut Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident des Verbands militärischer Gesellschaften Schweiz, VMG, seien die neuesten Zahlen eine weitere Bestätigung dessen, was im Verborgenen schon lange klar sei: Aufgrund der seit 2009 institutionalisierten Wahlfreiheit zwischen Armee und Zivildienst wachse immer mehr, quasi

parallel zur bestehenden Armee, eine Schattenarmee von ZIVIs heran.

«Es ist höchst bedenklich, dass weiterhin ein grosser Teil aller Zivi-Abgänge zuerst eine vollständige militärische Ausbildung erhalten und teilweise auch eine Kaderausbildung absolvieren und erst dann einen angeblichen Gewissenskonflikt geltend machen. Dies alles auf Kosten der Steuerzahler», so Holenstein. «Das ist schlicht unerträglich», so Holenstein weiter.

Denn die Zivis, allesamt diensttauglich, würden somit ihr erworbenes Wissen und ihre Bereitschaft nicht mehr zugunsten einer der drei Kernaufträge der Armee – Landesverteidigung, Unterstützung der Behörden und militärische Katastrophenhilfe – einsetzen. Damit werde das bewährte Schweizer Erfolgsmodell Milizprinzip und Milizarmee ausgehebelt.

«Es geht mir und den Milizverbänden nicht darum, die Zivis und ihre Arbeit zu kritisieren, geschweige denn, einzelne Abgänger persönlich zu attackieren, sondern das komplett aus dem Ruder gelaufene System zu kritisieren. Wir haben schon heute rund 55 000 Zivis. Wenn dieser Trend so weitergeht, haben wir in zehn Jahren eine Schattenarmee von ausgebildeten Leuten, die sich der Dienstpflicht entzogen haben und die Armee sogar zahlenmässig noch überholen wird.» Damit werde das Milizsystem ad absurdum geführt. Es brauche nun dringend Reformen auf politischer Ebene, z.B. mittels Revision des Zivildienstgesetzes, und den Wil-



Bild: Olivier Rüttgssegger/ZIVI

Der Armee geht pro Jahr etwa 2 Bataillone voll ausgebildeter Soldaten/Kadern an den Zivildienst verloren.

len des Bundesrats – angesprochen sind, laut Holenstein, hier der Departementsvorsteher WBF und die Departementsvorsteherin VBS. Gemeinsam müsse eine akzeptable Lösung gefunden werden. ☒

Zulassungsverfahren

Zum Zivildienst kann nur zugelassen werden, wer vorher als militärdiensttauglich erklärt wurde. Dies geschieht anlässlich der Rekrutierung für den Militärdienst. Wenn bei der Rekrutierung in einem Kalenderjahr mehr Stellungspflichtige militärdiensttauglich beurteilt werden, hat das einen Einfluss auf das Zulassungsverfahren. Allerdings nur auf jene, die vor absolvierter Rekrutenschule in den Zivildienst eintreten.

Unabhängig vom Zeitpunkt der Gesuchstellung durchlaufen alle Gesuchsteller einen rund dreimonatigen Zulassungsprozess.